

Die Waterkant zu Gast im Augustinum – Seemannslieder über Heimweh, Fernweh und die wartenden Liebsten



Sie sangen zum 92. Geburtstag von Helmut Knobloch im Augustinum: der Shanty-Chor Oberursel e. V. **Fotos: Schaller**

Bad Soden (es) – Wunschkonzerte zum Geburtstag von Bewohnern des Augustinums haben ihre Tradition. So wünschte sich der 92jährige Helmut Knobloch ein Konzert des Shanty-Chores Oberursel und lud alle Bewohner und Bewohnerinnen in den Vortragsaal dazu ein. Zahlreich folgte man seiner Einladung und erlebte eine Stunde voller Melodien, die die Seefahrt mit ihren Freuden und Gefahren erlebbar machten.

Vierzehn wackere ältere Herren mit ernsten Gesichtern standen in Seemannskluft auf der Bühne und sangen traditionelle bekannte Seemannslieder von Heimweh, den Häfen der Welt, der Sehnsucht nach den wartenden Liebsten in der Heimat und vom Sturm und dem Tod auf See.

„Sailing, sailing over the bounding main“ zeugte davon, dass ohne Wind kein Segel sich spannt, aber der Orkan zur tödlichen Falle

werden kann. Bilder entstanden im Kopf – von der rauen Wirklichkeit, die die Seefahrer vergangener Zeiten hautnah erlebten. Das Fernweh, das jeden erfüllte: „Frag doch das Meer“ und zu neuer Seefahrt aufbrechen ließ; die Hoffnung auf ein Mädel in den Häfen der Welt; die Sehnsucht, die wohl nur durch Alkohol sich lindern ließ: „What shall we do with the drunken sailor“.

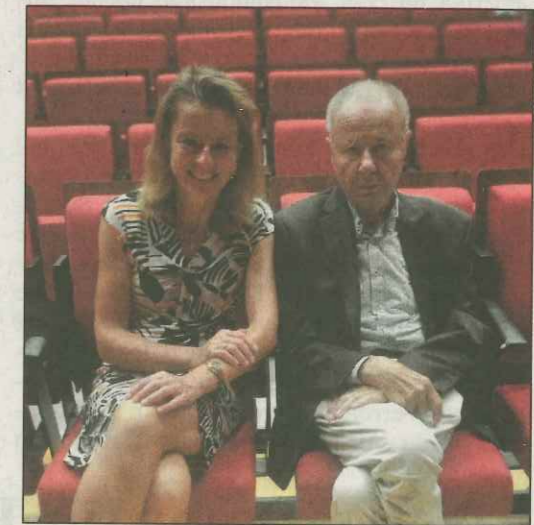
Früher wurde an Deck gesungen

Shanties sind Arbeitslieder, die früher an Deck der großen Segelschiffe gesungen wurden. Die Rhythmik der Lieder passte zur Rhythmik der Arbeitsgänge. Ein Shantyman – Vorsänger – erzählte von dem, was die Seeleute erlebten. Die Mannschaft fiel in den Refrain ein: „A long time ago“ bildet ab, wie bei Wind das Schiff auf Kurs gehalten wird.

Shanty-Chor hat dreißig Mitglieder

Dem Moderator des Chores gelang es bestens, die Fantasie anzuregen, um sich ganz in das turbulente Geschehen zu Wasser und zu Land einzulassen. So folgten ihm die Gäste gerne vom Hamburger Hafen in die Karibik, zum Kreuz des Südens und wieder zurück in die Heimat, wo die Mutter, das Mädel warteten, aber auch: „Die Reeperbahn, nachts um halb eins ...“

Der Shanty-Chor e. V. Oberursel wurde im Jahr 1986 von Mitgliedern der Marinekameradschaft Oberursel gegründet. Er zählt momentan dreißig Mitglieder, das Durch-



Jubilar Helmut Knobloch mit seiner Tochter

schnittsalter beträgt zarte 74 Jahre, wie der Moderator augenzwinkernd zugab. Jede Woche wird geprobt. Vielen Einladungen zu Festivals folgen sie gerne und vier CDs sind bisher entstanden. Ihre Konzerte dienen dazu, für die Seenotrettung Spenden zu sammeln – so auch an diesem Sonntag im Augustinum, dem das zufriedene Publikum gerne nachkam.

Mit einem Medley bekannter Seemannslieder bis hin zum Ohrwurm „An der Nordseeküste“ verabschiedeten sich die Sänger unter Applaus.